

Da sich die Skelete der beiden elterlichen Arten *Lagopus albus* und *Tetrao tetrax* so sehr ähneln, dass es, abgesehen von den Grössenunterschieden schwer fallen dürfte, die bezeichnendsten Charakteristika herauszufinden, so zeigt sich in der Structur des Knochengerüsts des Bastardes — die Grössendifferenz ausgenommen — kaum irgendwelches diagnostisches Merkmal.

Diagnose und Beschreibung der äusseren Gestalt.

Schwanz leicht gegabelt, Zahl der Rectrices 18, Zehen halbbefiedert, das äusserste Glied nackt; Nägel lang und breit; Schnabel stark; Augenwulst mit Warzen bedeckt, oben kammartig gezähnt.

Färbung des Männchens im Winterkleide: unterwärts weiss mit schwarzen Federn an der Brust und den Seiten; oberseits schwärzlich mit weisslichen Säumen an allen Federn. Durch das Auge ein weisses Band und darunter ein schwärzliches. Schwanzfedern schwarz, weiss getüpfelt (am Ende).

Das Weibchen im Winterkleid: unterwärts mehr oder weniger weisslich; Rücken, Brust und Seiten (zuweilen die gesamte Unterseite) röthlichbraun und schwarz quergebändert, alle Federn mit weisslichen Säumen. Schwanz schwarz, schwach braun und weisslich gefleckt.

Schnabel ziemlich gleich dem des *Tetrao tetrax*, kräftig gebaut, doch ist das Culmen nicht so flachrückig wie bei dieser Art; seine Grösse beträgt beim Männchen nahezu das Doppelte der des Schnabels von *Lagopus albus*. Die seitlichen Kieferäste stark ausgebildet.

Augenwulst mit zahlreichen kleinen, rothen Warzen bedeckt, oben ein feingezählelter (kammartiger) Rand. Die Höhe des Augenlides beträgt mehr als die Hälfte

des Durchmessers des Auges; der Kamm ist bei Wintervögeln nicht sehr hoch. — Nägel wie jene des *Lagopus* gestaltet, lang und breit und sehr schwach gekrümmt, der innere Rand ein wenig breiter als der äussere. Sie sind weniger gebogen als bei *T. tetrax* und ihre Färbung ist weniger dunkel, als bei dieser Species.

Zehen halbbedeckt mit haarartigen Federn, sehr dicht im Winter; das Innenglied durchaus befiedert, das mittlere oben nackt, doch seitlich bedeckt, das äussere ganz nackt. Die unbedeckten Theile mit hornigen Ringen bekleidet, an den Seiten eine oder zwei Reihen rundlicher Schilder, unterhalb derselben befindet sich ein Fransenkamm (wie bei *Tetrao*, fehlt bei *Lagopus*).

Hinterzehe kurz, wie bei *Lagopus* (verhältnissmässig viel länger bei *Tetrao*).

Schwanz schwach gegabelt, die Eckfedern sehr unbedeutend an den Spitzen ausgebogen und (beim Männchen) 12—24 mm länger als die Centralfedern. Seine Länge ist verhältnissmässig bedeutender als bei *T. tetrax*, und darin dem von *Lagopus* ähnlich.

Untere Schwanzdeckfedern. Ein wenig kürzer als die centralen Rectrices (oder ungefähr soviel wie die Länge eines Augendiameters). Bei *Lagopus* sind sie noch kürzer (oder anderthalb Augendiameterlängen), bei *T. tetrax* um ein oder zwei Diameter länger als die Centralfedern.

Männchen und Weibchen. Neben den Abweichungen in der Zeichnung und den Grössenverhältnissen finden sich zwischen den beiden Geschlechtern die folgenden Unterschiede vor: Der Schwanz des Weibchens ist fast rechteckig, beim Männchen sind die seitlichen Aeste des Oberkiefers stärker entwickelt, die kammartigen (Fransen) Schilder an den Zehen und die Spitzen am Augenliderwulst beträchtlich länger als beim Weibchen.

Bastard zwischen Schnee- und Birkhuhn oder partieller Albino?

Von K. G. Henke in Dresden.

Auf Seite 75 dieser Zeitschrift findet sich in der Uebersetzung des Collett'schen Aufsatzes „Ueber den Hybrid zwischen *Lagopus albus* und *Tetrao tetrax*“ folgende Anmerkung:

„In der Zeitschrift für die gesammte Ornithologie 2. Jahrgang 1885. p. 47, tab. 3 (Budapest 1885) hat Herr Henke ein Individuum unter dem Namen *Tetrao albo-tetrax hybridus* fem. aus Archangel besprochen und abgebildet. Dieses Exemplar ist jedoch, so viel ich sehen kann, bloss ein partieller Albino von *Tetrao tetrax* fem.“

Der Herr Uebersetzer hat Herrn Collett's Ausdruck abgeändert, denn im Original (Proc. Zool. Soc. 1886 p. 225) heisst es: „This specimen is clearly only a partial albino of *T. tetrax* fem.“ Ich weiss nicht, aus welchem Grunde der Herr Uebersetzer Dr. Stefan Freiherr von Washington den Passus abgeändert hat. Herr Collett sagte ganz apodiktisch, wenn auch sehr mit Unrecht: „Das Exemplar ist offenbar nur ein partieller Albino von *T. tetrax* fem.“, allein auch in Herrn Baron von Washington's Fassung erfordert die Bemerkung eine Richtigstellung.

Das Exemplar, welches dem Dresdener Museum gehört, ist nämlich ganz ohne Zweifel ein Bastard zwischen Birk- und Schneehuhn und ich will an dieser Stelle unerörtert lassen, welcher Krenzung entsprossen, denn es ist auch in dem eben erschienenen grossen Werke von Herrn A. B. Meyer „Unser Auer-, Rackel- und Birkwild und seine Abarten“ in $\frac{2}{3}$ natürlicher Grösse abgebildet und ausführlich bezüglich der Vaterschaft

besprochen. Dr. Meyer neigt dazu, als Vater den Schneehahn, als Mutter die Birkhenne anzunehmen.

Ich beschränke mich an dieser Stelle darauf, die Charaktere hervorzuheben, welche klar („clearly“) darthun, dass es ein Albino von der Birkhenne nicht sein kann.

1. Zeigt es schwarze Lanzett-Flecken auf den weissen Federn, von welchen bei einer Birkhenne keine Spur vorhanden ist:

2. hat der Schwanz eine schwarze Flecken- und Bindezeichnung, welche einer Birkhenne in dieser Weise nicht eigen ist:

3. hat es 17 und nicht 18 Stossfedern:

4. ist der Stoss nicht gegabelt, wie bei der Birkhenne, sondern fast gerade:

5. überragen die unteren Stossdeckfedern den Stoss nicht um 1 bis 2 cm, wie bei der Birkhenne, sondern erreichen das Stossende gar nicht;

6. ist die siebente Schwinge kürzer als die erste, während sie bei der Birkhenne länger ist.

Ich könnte noch eine Reihe ebenso entscheidender Charaktere anführen, um die Nicht-Birkhennennatur des Vogels darzuthun, speciell beziehungsweise der Regelmässigkeit der Färbung u. dgl. m. Ich halte aber dafür, dass Obiges genügt, um Jedermann zu überzeugen, dass Herr Collett mit seiner absprechenden Bemerkung im Unrecht war. Wenn in Christiania ähnliche oder gleiche Exemplare sich befinden (woran ich nicht zweifle), und sie dort für Albino's angesehen werden, so werden sie eben verkannt und Herr Collett wird schliesslich seinen Irrthum zugeben müssen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): Henke Carl [Karl] Gottlieb

Artikel/Article: [Bastard zwischen Schnee- und Birkhuhn oder partieller Albino? 126](#)